

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balve.

Hol, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Böttcher, Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 136

Inseratepreise: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halver

Mittwoch, den 14. Juni

Ersteinst werktätlich mit 4 Grats bei lagen. Bezugspreis monat. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. - Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Deutschland in London

Der Reichsaußenminister an die Weltkonferenz.

Erste Mahnungen Deutschlands.

Auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz hielt am Dienstag der deutsche Delegationsführer, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, eine Rede, in der er nach einem Dank an den englischen König und an die englische Regierung u. a. folgendes ausführte:

„Wir müssen die Aufgaben der Konferenz darin erblicken, praktische Arbeit für die Zukunft zu leisten. Als Vertreter der deutschen Regierung sehe ich deshalb auch ganz davon ab, über die besondere Notlage Deutschlands Ausführungen zu machen. Wir müssen uns jedenfalls auf den Standpunkt stellen, daß nur die richtige Einsicht in die Lage des um Wiedergesundung im eigenen Haus ringenden deutschen Volkes die zutreffende Einstellung für die Wahl der Mittel geben kann, die erforderlich sind, um die Notlage bei uns zu meistern.“

Für die Generaldebatte möchte ich den allgemein anerkannten und auch in dem Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Es ist klar, daß zwischen den die Konferenz beschäftigenden finanziellen und wirtschaftlichen Problemen eine innere Verbundenheit besteht. Immerhin liegt mir daran, schon jetzt mit aller Deutlichkeit auf folgendes hinzuweisen: Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundsätze der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat.

Diese Konferenz, in ihrem überwältigenden Willen zur Erkenntnis der gemeinsamen Interessen, ist der schlagende Beweis dafür, daß es sich bei allen Gegensätzen

nur um scheinbare Gegensätze

handelt. Die Industrie kann nicht leben, wenn die Landwirtschaft nicht lebt, und umgekehrt. Der Gläubiger kann nicht leben, wenn der Schuldner nicht lebt. Die Goldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Goldes nicht gewährleistet ist.

Nachdem diese Konferenz der lebendige Ausdruck dieser Einsicht ist, werden wir auch den Mut aufbringen müssen, die sich daraus ergebenden Lösungen durchzuführen.

Freilich werden die Völker und Regierungen sich dazu nur durchringen, wenn das Vertrauen auf ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung harren. Der Herr Präsident hat auf eine der politischen Aufgaben hingewiesen. Daß dieses große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, vor dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine herbe Enttäuschung.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Selten wohl ist eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden wie die kürzliche Erklärung des Reichslanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen als diese, Vertrauen zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird: das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten.

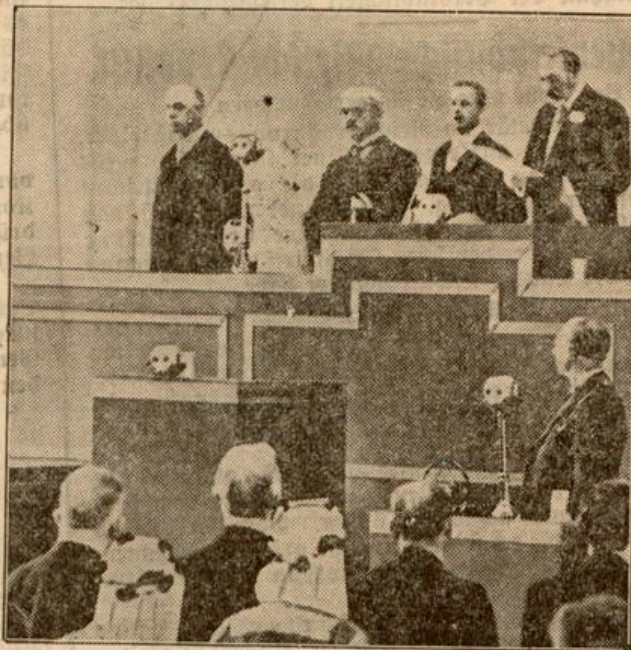
Die deutsche Regierung hat gehandelt.

Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von Staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn Macdonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Verpflichtungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.

Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können!

Schlecht besuchte erste Vollsitzung.

Der englische Ministerpräsident Macdonald eröffnete die erste Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Dienstagvormittag um 10½ Uhr vor halb leerem Saal. Wie auf allen Konferenzen scheint sich auch hier das Hauptgewicht der Verhandlungen in die Besprechungen von Delegation zu Delegation bzw. in die Ausschüsse oder in Besprechungen zwischen einzelnen Persönlichkeiten zu verschieben. Macdonald begann denn auch die Sitzung angesichts des schwachen Besuchs mit einer Mahnung an die Delegierten zur Pünktlichkeit. Um wertlosen Reden von vornherein einen Damm entgegenzusetzen, hat man die



Das erste Originalbild von der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz.

König Georg V. von England während seiner Eröffnungssprache - der zweite von links neben ihm ist Premierminister Macdonald, der Präsident der Konferenz - rechts: Sir Eric Drummond. Unten, in der ersten Reihe links, Reichswirtschaftsminister Geheimrat Eugen Berg - neben ihm Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Redezeit auf eine Dauer von 15 Minuten begrenzt.

Trotzdem dürfte man, wollten alle Delegationen, nämlich 66 an der Zahl, Reden halten, doch noch insgesamt fünfeinhalb Tage allein für die grundsätzlichen Erklärungen brauchen, da die Sitzungen am Vormittag erst um 10.30 Uhr beginnen und nachmittags von 3-6 Uhr dauern.

Als erster Redner betrat der Führer der französischen Delegation, Ministerpräsident Daladier, die Tribüne. Er führte bewegliche Klage über die Arbeitslosigkeit, über die Verwüstung der Weltmärkte, über den Tiefstand der Preise - aber er sprach natürlich mit keinem einzigen Wort davon, daß es gerade sein Land, Frankreich, ist, das durch seine wahnwitzige Tributpolitik und die ungeheure Anhäufung von zwei Fünfteln des gesamten Goldbestandes der Welt, die dadurch dem Umlauf entzogen werden, die Weltwirtschaftskrise mit in erster Linie verursacht hat.

Der italienische Finanzminister Jung erklärte das Problem der internationalen Schulden für eine der Grundfragen der Weltwirtschaftskrise und betonte, daß reine Währungsmanöver überhaupt nichts helfen, sondern die Krise nur verschlimmern würden.

Schon während der Rede des italienischen Vertreters hatte sich der Saal noch mehr geleert, was während der Darlegungen der Vertreter Südafrikas und Japans noch mehr der Fall war.

Inzwischen hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Verhandlungen mit den deutschen Gläubigern aufgenommen.

Die englisch-amerikanischen Verhandlungen in der Schuldenfrage haben in London zu einer Einigung über die englische Teilzahlung am 15. Juni geführt.

Die Schuldenfrage.

Entscheidung des Großen faschistischen Rates.

In der letzten Frühjahrssitzung des Großen faschistischen Rates in der Nacht zum Dienstag wurde, nachdem der Große Rat Mussolini seine Dankbarkeit für den Abschluß des Viererpaktes zum Ausdruck gebracht hatte, über die Zahlung der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten gesprochen.

Die amtliche Mitteilung betont, daß eine Entscheidung gefallen sei, die aber erst im geeigneten Augenblick bekanntgegeben werden würde.

Im Zusammenhang mit der englischen Haltung und auch aus anderen Anzeichen läßt sich darauf schließen, daß diese Entscheidung wahrscheinlich negativ ausgefallen ist.

Französisches Zwischenspiel in London.

Macdonald, Englands Ministerpräsident, erst Führer der englischen Gewerkschaften und partei-orthodoxer Sozialist, jetzt das Haupt eines fast nur noch aus Konservativen bestehenden Kabinetts, hat sein Ziel erreicht, auf das er in unzähligen Reisen und Konferenzen hinwirkte: Der englische König Georg V. hat persön-

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz gab Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eine grundsätzliche Erklärung ab.

* Im Hof der Strafanstalt Plötzensee (Berlin) wurden die beiden Chauffeurmörder Paul Rohrbach und Hermann Wittstock hingerichtet.

* Große Waffenlager wurden von der Polizei in Schleswig-Holstein und bei Hamburg aufgedeckt.

lich die so lange vorbereitete, von so vielen Schwierigkeiten beherrschte Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz höchstpersönlich vollzogen, nachdem ihn Macdonald in den Konferenzsaal hineingeführt hatte, wo die Vertreter von 66 Staaten der Erde dieser Feierlichkeit entgegenkamen; in der ersten Reihe saßen die deutschen Delegierten.

Ein kleines, aber doch recht bezeichnendes Intermezzo ereignete sich, als der englische König seine Rede verlas, die natürlich in englischer Sprache verfaßt war: Ein paar Sätze darin sprach der König französisch und er blieb so lange im Saal, bis seine Ausführungen nun auch von Dolmetschern ganz in französischer Sprache übertragen worden waren; dann erst verließ Georg V., der bekanntlich reinfranzösischen Blutes ist, die Konferenz. Dort wird offiziell nur Englisch oder Französisch gesprochen, anders als in Genf beim Völkerverbund, wo sich ja das Deutsche nach mühsamem Kampfe schließlich als dritte Konferenzsprache durchsetzen konnte.

Weit verbreiteter als das Französische ist die deutsche Sprache in der Welt und - wenn der Konferenz in London das sogenannte Gewohnheitsrecht der französisch-sprechenden Diplomatie auferlegt wurde, dafür aber das Deutsche als „offizielle“ Konferenzsprache nicht zugelassen ist, so berührt es uns Deutsche doppelt peinlich, daß der englische König seine überraschende Verbeugung vor Frankreich machte, aber längst seine deutsche Abstammung vergessen zu haben scheint und dies so deutlich zum Ausdruck gebracht hat, daß sich die politischen Ängsten anzulachen begannen. „Blut ist dicker als Wasser“, hieß es einmal vor dem Krieg; aber das ist auch einer der Irrtümer gewesen, in die wir hineingefallen sind und die sich so verhängnisvoll ausgewirkt haben, obwohl König Georg V. noch ein Jahr vor Kriegsausbruch als Gast am Hofe seines Vaters, Kaiser Wilhelms II., geweilt hat!

Drei Minuten aber, nachdem der König den Saal verlassen hatte, konnte Macdonald den stolzen Triumph durchkosten, die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz von London unter dem klugen der Versammelten für eröffnet zu erklären. Und hier kam eine zweite Überraschung: sehr deutlich und kräftig berührte der englische Ministerpräsident eine ganz besonders kluge Seite dieser Konferenz, nämlich die Kriegsschuldenfrage, die „ohne Verzug von den beteiligten Mächten geklärt werden“ mußte. Wie ungefähr sie ist, weiß man ja sehr genau aus den hitzigen Debatten zwischen Washington einerseits, London und Paris andererseits. Weder Macdonald noch Herriot's Amerikareise scheinen hier die Dinge erfolgreich vorwärtsgetrieben zu haben und - am 15. Juni ist der nächste Zahlungstermin für eine Rate dieser interalliierten Schulden an Amerika! Das ist also für die Arbeit und die Aussichten der Konferenz ein tüchtiger Klotz am Bein. Immerhin ist für Deutschland der Hinweis Macdonalds nicht unwichtig, daß die Erledigung dieser „leidigen“ Kriegsschuldenfrage, und zwar ein für allemal, im Licht der gegenwärtigen Weltbedingungen geschehen sollte, um „Lausanne zu vollenden“.

Die dortige Konferenz hat bekanntlich eine Regelung der deutschen Tribute in einem Sinne gebracht, der, sehr zu unseren Ungunsten, kaum noch mit „den gegenwärtigen Weltbedingungen“ in Einklang zu bringen ist, aber doch auf alle Fälle einen Punkt darstellt, hinter den unsere ehemaligen Tributgläubiger auch dann nicht zurückgehen können, wenn ihnen als Schuldner eine befriedigende Einigung mit Amerika nicht gelingen sollte. Von einer solchen Einigung sind die Lausanner Beschlüsse formell allerdings abhängig, da nach ihr die Ratifizierung, also die Inkraftsetzung der damaligen Vereinbarungen erfolgen wird. Es mag aber, abgesehen natürlich von den Unversehrlichen in Frankreich à la Tardieu und Herriot, niemandem geben, der jenem Formellen „im Licht der gegenwärtigen Weltbedingungen“ noch irgendwelches Gewicht beilegt; die Weltkriege hat noch ganz andere Vereinbarungen, hat „Trennung und Glauben“ unzählige Male zerstört und dabei vieles auch in seiner Überholtheit „papierne“ Unstimmigkeit enthüllt! Das hat übrigens den Franzosen kürzlich einmal selbst einer ihrer treuesten Freunde, der frühere englische Außenminister Austen Chamberlain, ganz unzweideutig gesagt.

Auch Macdonald läßt in seinen Worten deutlich durchblicken, daß es sich in der Kriegsschuldenfrage nur um die „Vollendung“ von Lausanne handeln kann. An eine Zerstörung des damals Beschlossenen ist also nicht zu denken. Weniger erfreulich ist es allerdings für uns Deutsche, daß diese ganze, so außerordentlich wichtige Frage nicht in, sondern neben der Konferenz behandelt werden wird, und zwar von den „beteiligten Nationen“. Daß hier ein wirklicher Gefahrenpunkt für die Konferenz liegt, dürfte allgemein bekannt sein, und nur wenn er schnell und energisch überwunden wird, hat sie Aussicht, mit den ihr gestellten schweren Aufgaben fertig zu werden und endlich das zu erreichen, was bisher immer noch ein fernes Ziel war: die wirkliche finanziell-wirtschaftliche Liquidierung des Weltkrieges.

Was wollen die Deutschen Christen?

Eine Unterredung mit Wehrkreispfarrer Müller.

Wehrkreispfarrer Ludwig Müller empfing einen Pressevertreter zu einer zwanglosen Unterredung über die schwebenden kirchenpolitischen Fragen sowie über Fragen des Bekenntnisses. Es schloß sich daran eine eingehende Aussprache mit dem engsten Mitarbeiterkreis des Wehrkreispfarrers, mit den Herren Professor Hirsch, Pfarrer Schirrmacher, Admiral a. D. Meusel. Im Laufe der Aussprache legte der Pressevertreter den Herren eine Reihe von formulierten Fragen vor, die ihm insbesondere von Herrn Professor Hirsch im Auftrage des Wehrkreispfarrers Müller wie folgt beantwortet wurden:

1. Frage: Wie beurteilen Sie, nach Bestellung Dr. von Bodelschwinghs, die rechtliche Lage in Anbetracht der Tatsache, daß das Amt eines Reichsbischofs weder in der bisherigen Kirchenverfassung noch in den bisherigen Staatsverträgen mit der Kirche vorgesehen war?

Antwort: Die Ernennung eines Reichsbischofs bedeutet eine Änderung der Kirchenbundesverfassung; diese ist nur möglich durch ein Kirchengesetz. Die Bedingungen für den Erlaß eines Kirchengesetzes sind aber nicht erfüllt. Es kann nach geltendem Recht nicht durch einfachen Beschluß der Kirchen erlassen werden. Wir haben demnach keinen legalen, sondern einen revolutionären Akt vor uns, für den der Schutz des Art. 137 der Reichsverfassung (Gewährleistung der kirchlichen Selbstverwaltung usw.) nicht in Anspruch genommen werden kann. Dagegen bleibt in dem Augenblick, in dem die Kirche ihren eigenen legalen Boden verläßt, der Staatsaufsicht das Recht der Nachprüfung, ob alles ordentlich und ehrlich im Sinne des Kirchengesetzes geschieht. Hinzukommt, daß der Reichsbischof innerhalb der preussischen Kirchen nicht handeln darf, weil diese durch den Kirchenvertrag verpflichtet sind, bei der Wahl ihrer Führer an den Staat die Frage zu richten, ob politische Bedenken vorliegen. Diese „politische Klausel“ gilt bekanntlich auch für die katholische Kirche. Es ist vielleicht ohne einen revolutionären Akt eine Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse nicht möglich. Dann aber fehlt der Gewissheit der Zustimmung des gesamten Kirchenvolkes sowie die Zustimmung des Staates voraus. Das letztere um so notwendiger, als gerade der Führer dieses neuen Staates von vornherein zu erkennen gegeben hat, daß ihm am Segen Gottes gelegen ist und er die religiöse Kraft stärkstens bejahet.

2. Frage: Nichtlich sich der Einspruch der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ nur gegen die Verfahrensweise der Bestellung Pfarrer v. Bodelschwinghs zum Reichsbischof, oder auch gegen seine Person bzw. die Richtung, die er vertritt?

Antwort: Die Person D. v. Bodelschwinghs ist uns ehrwürdig, wie jedem evangelischen Christen. Was uns an seiner Person mangelt, ist dies, daß er der Repräsentant nicht der in der gegenwärtigen Stunde wachenden Kirche ist, sondern der wachenden Kirche. Der besonderen Bedeutung in dieser Stunde wird dagegen nach unserer Überzeugung Wehrkreispfarrer Müller gerecht. Er ist ein Mitkämpfer der neuen Volksbewegung und genießt das hohe persönliche Vertrauen des Führers. Er kommt aus der härtesten Atmosphäre der für die deutsche Zukunft kämpfenden Männer und Jungen. Alle Fürsorge (Caritas) ist Hilfe, die notwendig ist. Grundlegend aber ist die Durchführung der gegebenen deutschen Wirklichkeit und der Männer, die sie tragen, mit der Kraft des Evangeliums.

3. Frage: Halten Sie nicht andere Richtungen als die der „Deutschen Christen“ für das kirchliche Leben für ebenso notwendig und berechtigt?

Antwort: Die „Deutschen Christen“ sind keine „Richtung“, sondern sie fühlen sich für diesen Augenblick gerufen, um dem Volk eine Kirche und der Kirche ein Volk zu geben.

4. Frage: Welche religiösen Ziele haben Sie im Gedanken an die Reichskirche im Auge? Wie denken Sie sich vor allem im Ziele das Verhältnis der deutschen Katholiken zu dieser Reichskirche?

Antwort: Die Deutsche Evangelische Kirche — der Ausdruck „Reichskirche“ ist bekanntlich fallen gelassen worden — soll alle evangelischen Deutschen sammeln, und wir wollen natürlich, daß die innere Verbindung zwischen der Volksbewegung und dem Geist des Evangeliums lebendig ist. Das bedeutet in keiner Weise die Forderung an Katholiken, evangelisch zu werden. Wir ringen auf unserem Boden um die Durchdringung des Volkes mit dem Geist des Evangeliums. Die Verantwortung für Menschen, die auf das Wort einer anderen Kirche hören, wollen und können wir nicht übernehmen.

5. Frage: Welche Rolle spielt nach Ihrer Ansicht im geistig-religiösen Kampf der Staat? Halten Sie insbesondere den moralischen Einfluß der staatlichen Macht, oder sogar ein direktes Eingreifen des Staates in die Auseinandersetzung über den Sinn und die Aufgabe der Kirche für vertretbar?

Antwort: Diese Frage ist im wesentlichen bereits unter 1. beantwortet. Wir wollen eine eigenständige, aber lebensverbundene Kirche. Wir wenden uns dagegen, daß die Formel der Selbstständigkeit der Kirche benutzt wird, um die Kirche abzuklemmen von der gegenwärtigen lebendigen Volksbewegung.

Die Bedeutung

des deutschen Zolldienstes.

Die in der Reichsfachgruppe Reichszollverwaltung des Deutschen Beamtenbundes geeinten deutschen Zollbeamten veranstalteten in Berlin ihre erste große Kundgebung unter dem Kennwort „Zolldienst ist Wirtschaftsdienst“.

Der Reichsfachgruppenleiter Dr. Ludwig Klüber gelobte in der Begrüßungsansprache namens der deutschen Zollbeamten dem Reichsstatthalter, der selbst eines Zollbeamten Sohn sei, getreue Pflichterfüllung bis zum Tode.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt eine Ansprache, in der er auf die bevorstehende hundertjährige Wiederkehr des Gründungstages des Deutschen Zollvereins hinwies. Bei der 50jährigen Feier sei das Wort geprägt worden, daß die Gründung des Zollvereins die erste glückliche praktische Versöhnung zweier dem deutschen Volke angebotenen und ihm unentzogen innerwohnenden Eigenheiten darstelle, nämlich des deutschen Einheits- und des deutschen Sondergeistes. Heute könne mit Dankbarkeit und

Neuer Konflikt mit Oesterreich

M. d. R. Habicht in Linz verhaftet.

Der Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien.

Nach einem Bericht aus Linz ist der Landesinspekteur der Nationalsozialistischen Partei, der Reichstagsabgeordnete Theo Habicht, in der Nacht zum Dienstag in Linz verhaftet worden. Habicht ist bekanntlich Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien und müßte in dieser Eigenschaft das Recht der Exterritorialität genießen. Ferner wurden nach Meldungen aus Wien in den frühen Morgenstunden des Dienstag

sämtliche Bezirksleiter und SA-Unterführer der NSDAP verhaftet.

Der Landesleiter Proßsch befindet sich, soweit bekannt ist, noch auf freiem Fuß.



Reichstagsabgeordneter Habicht in Österreich verhaftet.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Theo Habicht, Landesinspekteur der österreichischen Nationalsozialistischen Partei und Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien, wurde mit anderen Nationalsozialisten in Linz verhaftet.

In Salzburg wurden auf Veranlassung der österreichischen Regierung neun Führer der Nationalsozialisten unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet.

Das Braune Haus in Innsbruck wurde versiegelt.

Das Schriftmaterial vieler der Beschlagnahme. Nach Erklärungen des Heeresministers Laugoin, der die Schuld an allen Anschlägen ohne jede ernste Begründung der NSDAP zuschiebt, sind alle Braunen Häuser in Österreich von der Polizei geschlossen worden, ebenso alle SA-Heime.

Das Bundesministerium für Heereswesen hat einen Erlaß herausgegeben, der Heeresangehörigen jegliche Betätigung für die Nationalsozialistische Partei oder deren Behörden und Organe verbietet.

Das Wiener Sicherheitsministerium hat den Bundesbeamten die Zugehörigkeit und Tätigkeit in der Nationalsozialistischen Partei verboten.

Unter den Verhafteten, die im angeblichen Zusammenhang mit den letzten Anschlägen festgenommen wurden, sind zehn Reichsdeutsche, ein Danziger, vier Tschechoslowaken, ein Rumäne und ein Schweizer. Sie dürften in kürzester Frist über die Grenze abgeschoben werden.

Die diplomatische Exterritorialität erneut verlehrt.

Zu der Verhaftung des Presseattachés der Wiener deutschen Gesandtschaft, M. d. R. Habicht, wird noch gemeldet: Die Polizei hatte das Haus umstellt und verlangte die Öffnung, die jedoch von Habicht mit Verweisung auf seine Exterritorialität verweigert wurde. Die Türen wurden sodann gewaltsam geöffnet.

und Reichstagsabgeordneter Habicht mit einem engeren Mitarbeiterstab, darunter dem Adjutanten Steinert, Dr. Bey und Viegler, in Haft genommen. Habicht ebenso wie die Personen seines Mitarbeiterstabes, die Reichsdeutsche sind, werden an die Grenze gebracht werden.

Anläßlich der ersten Hausdurchsuchung in seiner Linzer Wohnung, die während seiner Abwesenheit in Wien vorgenommen wurde, ist bekannt geworden, daß die österreichische Regierung die Ernennung Habichts zum Presseattaché „nicht zur Kenntnis genommen“ hat.

Der österreichische Bundespräsident Miklas empfing eine nationalsozialistische Abordnung unter Führung des Wiener Gauleiters Frauensfeld, wobei dieser jähren Protest gegen die Behandlung der NSDAP sowie gegen die Verhaftung erhob, daß die Bewegung mit den verschiedenen Terrorakten der letzten Tage irgendwie in Zusammenhang stehe. Die Abordnung forderte sofortige Einstellung aller gegen die Partei getroffenen Maßnahmen und die Freilassung sämtlicher Verhafteten.

Der Sicherheitskommissar in Linz gemahnt.

Vertrauensumgebung der Landesregierung für ihn.

An einer Sitzung der Landesregierung in Linz wurde auf Anweisung der Bundesregierung dem bisherigen Sicherheitsreferenten, Landesrat Langoth, dieses Referat abgenommen und ihm andere Referate zugeteilt. Die Bundesregierung besorgte sich darauf, daß Langoth der Großdeutschen Volkspartei angehört, die sich ebenfalls Hitler unterstellt habe.

Die Landesregierung mußte der Anweisung Folge leisten, daß aber Landesrat Langoth persönlich ihr Vertrauen ausgesprochen.

Genugung auf dem Wege der Vernehmung dieser beiden Eigenschaften ein gewaltiger Fortschritt festgestellt werden. Sie wolle auch Helfer der deutschen Wirtschaft sein. Die Reichsregierung stehe vor außerordentlich schweren und wichtigen Aufgaben. Mehr denn je seien die Finanzen das Rückgrat der Politik und der Wirtschaft. Die Zollverwaltung sehe es als vornehmste Pflicht an, ihre ganze Kraft in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen.

Wiener Kaufhaus durch Bombe zerstört.

Am Dienstag wurde in dem Wiener Arbeiterbezirk Favoriten auf das Kaufhaus „S. M. R., Warenhaus aller Kleinigkeiten“, ein Bombenanschlag verübt, bei dem das Kaufhaus in Trümmer ging.

Nach dem Gutachten des Sprengfachverständigen ist der bei dem Attentat verwandte

Sprengkörper mit Schraubenmutter, Schrauben und Stahlkugeln gefüllt

gewesen, so daß die Explosion die Wirkung eines Schrapnells hatte. Die Füllkörper wurden über die Breite der ganzen Straße geschleudert und durchschlugen noch in einem gegenüberliegenden Hause den Rolladen eines Gutgeschäfts.

Die Verwendung eines Sprengstoffes von hoher Sprengkraft verursachte, daß

Dede und Fußboden ein breites Loch

zeigten, das bis in das Erdgeschoß geht, und daß die Mauern des Gewölbes schwer beschädigt sind. Sämtliche Fensterscheiben sind zertrümmert, ganze Türflügel wurden teils eingedrückt, teils vollständig zerstört.

Schärfster deutscher Protest in Wien.

Gegen die Verhaftung Habichts.

Dem deutschen Gesandten in Wien ist auf seine Rückfrage von der österreichischen Regierung bestätigt worden, daß der Presseattaché bei der deutschen Gesandtschaft Habicht und sein Gehilfe Cohrs in Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Österreich verhaftet worden sind. Der deutsche Gesandte hat daraufhin scharfsten formellen Protest erhoben und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten.

Die österreichische Regierung hat erklärt, daß sie die Reichsdeutschen nach ihrer Verhaftung vernehmen und sie nach dem dort üblichen Ausdruck „abschaffen“, also ausweisen werde. Gegen die Ausweisung ist nach dem bestehenden Recht eine Rekursmöglichkeit gegeben, die innerhalb dreier Tage angewendet werden muß, so daß die Ausweisung wahrscheinlich erst nach Ablauf dieser Frist erfolgen wird.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat, wie aus London gemeldet wird, einem englischen Pressevertreter gegenüber erklärt, daß er am Mittwoch nachmittag von dem Flugplatz Croydon abfliegen will, da die Lage in Österreich „seine Anwesenheit dort dringend erfordert“.

Hunderte von arbeitslosen SA-Leuten auf die Straße gesetzt.

In Wien sieht man jetzt ganz neue Elendsbilder. Die Schließung der SA-Heime hat Hunderte von arbeitslosen SA-Leuten, die dort Unterkunft und Unterstützung fanden, auf die Straße geworfen. Man sieht sie mit ihrem Bündel von Habseleigkeiten, mit dem sie die Polizei aus den Heimen ausgewiesen hat, in den Straßen umherirren.

Es sind Fälle bekannt geworden, in denen die SA-Leute sich solange vor einer Polizeiwache aufgestellt haben, bis man sie in Haft nahm, um sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen.

Bestellung von „Sicherheitsdirektoren“.

Der österreichische Ministerrat hat außer dem Erlaß an die Beamten, der die Zugehörigkeit zur NSDAP, als einer staatsfeindlichen Partei, mit der Stellung eines Bundesbeamten für unvereinbar erklärt, noch die angeforderte Bestellung von Sicherheitsdirektoren durchge-

führt. Die Sicherheitsdirektoren vereinigen die gesamte Sicherheitsexekutive des Landes, in dem sie bestellt sind, in ihrer Hand, und haben gleichzeitig dafür zu sorgen, daß bis in die Gemeinden hinunter in Angelegenheiten des Sicherheitswesens nach einheitlichen Grundsätzen vorgegangen wird und daß die von der Zentrale erlassenen Weisungen gleichmäßig an alle an der Exekutive Beteiligten weitergegeben werden.

Zu Sicherheitsdirektoren wurden bestellt in Wien der gegenwärtige Polizeipräsident, in Niederösterreich und Burgenland der Landesdirektor von Niederösterreich, in den übrigen Bundesländern hohe Offiziere des Bundesheeres und der Gendarmerie. Landesrat Steidle, der schon seit einiger Zeit das Amt eines Sicherheitskommissars in Tirol inne hat, wird während seiner Dienstunfähigkeit infolge des Anschlags durch den Landesgendarmeriedirektor vertreten.

Die NSK. zur Lage in Oesterreich.

In einem Artikel der NSK. „Zur Lage in Oesterreich“ wird festgestellt, daß die sofortige Freilassung der nationalsozialistischen Führer und die sofortige Wiedereröffnung der nationalsozialistischen Parteibüros die Voraussetzung einer Klärung der innerpolitischen Wirren in Oesterreich ist. Zum Schluß heißt es:

Wer in die am Ringen am Ende der Sieger bleiben wird, ist nicht zweifelhaft. Wir Nationalsozialisten im Reich haben denselben Terror und die gleichen Unterdrückungsmaßnahmen erlebt. Im Feuer dieser Verfolgungen sind wir hart und stark geworden. Sie schufen erst die Voraussetzungen für die Kraft, mit der wir das alte System zertrümmert und den neuen deutschen Staat aufgerichtet haben. Die Herzen der deutschen Nationalsozialisten und damit — wie wir heute mit Stolz sagen dürfen — der ganzen deutschen Nation schlagen mit denen unserer verfolgten Brüder in Oesterreich. Wir wissen, daß auch ihr Kampfesmut durch nichts gebrochen wird, und daß am Ende dieses schweren Kampfes auch über Oesterreich das Banner der nationalen Erhebung und sozialen Befreiung wehen wird.

Der stellvertretende Reichskommissar für Beamtenorganisationen, Neef, betonte den Wert eines sauberen Beamtentums. Im kommenden Ständeparlament werde die Beamtenschaft nicht vertreten sein, weil das Berufsbeamtentum als ein Bestandteil des Staates nicht in die Streifungen eines Wirtschaftsparlamentes gezerzt werden könne.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 14. Juni 1933.

Das Fronleichnamsfest.

Das Fronleichnamsfest, eines der höchsten Feste der katholischen Kirche, ist im Vergleich zu den anderen kirchlichen Feiertagen des Jahres ein junges Fest: erst im 13. Jahrhundert wurde es zum ersten Male feiert, und zwar auf die Anregung der Lütticher Äbtissin Juliana, die durch eine Vision den Menschen an die Einsegnung eines Festes zu Ehren des Jesus („Corpus Domini Jesu Christi“) empfangen. Die symbolische Bedeutung des Festes wird durch den Wort „Fronleichnam“ gekennzeichnet: es ist aus dem hochdeutschen Worte „frō“ (Serr), das wir noch in Fron, tiefe, Frondienste u. a. finden, und dem Worte „lich“ (Leib) entstanden.

Das Gedächtnis an den Leib des Herrn wurde zu Pfingsten am Gründonnerstag gefeiert und erst im 15. Jahrhundert nach dem Dreifaltigkeitstage (Trinitas). Noch im 16. Jahrhundert seiner Einsegnung verfasste berühmte Dominikaner Thomas von Aquino feierliche Gesänge, die sich bis heute unverändert erhalten haben. Alljährlich während des Fronleichnamsgottesdienstes werden. Noch berühmter waren einst die Geister, die man im Mittelalter zur Feier des Fronleichnamsfestes zu veranstalten pflegte: Apostel und Propheten traten als handelnde Personen auf, oder es wurden Szenen aus der Passionsgeschichte, ja wohl gar ganze Heilsgeschichte vorgeführt. Vielerorts wird das Fronleichnamsfest zweimal begangen: am Donnerstag als „Großer Fronleichnam“ und am darauffolgenden Sonntag oder Donnerstag als „Kleiner Fronleichnam“. Da man an den Fronleichnamstagen Kirche Altar mit bunten Blumenkränzen schmückt, heißt die Fronleichnamzeit auch die „Kranzzeit“.

Die Hauptfeierlichkeiten des Fronleichnamsfestes finden in großen feierlichen Umzügen, bei denen alle nur ige Pracht entfaltet wird, und an denen sich gewöhnlich Handwerkerzünfte, Schulen, Vereine usw. beteiligen. Ein farbenprächtiges, leuchtendes Bild bieten früher Fronleichnamspartys in großen, niedrig katholischen Städten, wie z. B. in München in Wien, wo sich auch der Hof und das Militär an den Fronleichnam Umzügen beteiligten. An manchen Orten man am „Heiligen Blutstag“, wie das Fronleichnamfest auch genannt wurde, Schützenfeste ab; man vereine sie mit der kirchlichen Feier insofern, als der Heiligtum als erster in der Prozession einherzuziehen. Die Bauernregel hat auch den Fronleichnamstag zum Losstag gemacht und sagt: „Ist es am Fronleichnam klar, so folgt sicher ein gutes Jahr.“ Regen ist diesem Tage sehr unerwünscht, und fällt Regen auf die Prozession, so regnet es noch weitere vierzig Tage. Es sei noch erwähnt, daß in diesem Jahre das Fronleichnamsfest mit dem Tage des heiligen Veit (Vitus) zusammenfällt. Der heilige Veit, der wahrscheinlich mit dem römischen Heiligtum identisch ist, ist bekannt als Helfer gegen den gefährlichen „Veitstanz“, der mit künftlichen Muskelzuckungen einhergeht. Die am Juni blühenden Stangenbohnen heißen Veitbohnen.

Zur Beachtung bei Auslandsreisen!

Wie bekannt, hat die österreichische Regierung letzter Zeit besonders scharfe Maßnahmen gegen die sozialistische Bewegung getroffen. Diese Maßnahmen haben auf deutscher Seite Anlaß gegeben, die Reise nach Österreich zu beschränken. Im Zusammenhang damit darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Schweiz, in Dänemark und in Litauen allgemeine geltende Verbote bestehen, Parteiformen, Parteizubehör zu tragen. Deutsche, die nach diesen Ländern reisen, seien zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten auf diese Bestimmungen hingewiesen.

Die Einzahlung der Arbeitspende.

Der Reichsfinanzminister veröffentlicht im Reichsblatt Nr. 22 Durchführungsbestimmungen zum Arbeitspendengesetz, dem Richtmuster von Einlagen für die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beiliegen. Die Durchführungsbestimmungen regeln unter den Abschnitten „Zahlungen“, „Papiergeld“, „Schuldbuchforderungen“, die Spendeannahme, Annahmetage, die Zuständigkeit zur Ausstellung von Spendenscheinen und die ermäßigte Behandlung der gezahlten Beträge.

* **Luftschub tut not.** Herr Reichsminister Göring kürzlich in einem Aufruf erklärt, daß der Luftschub einer Lebensfrage für das deutsche Volk geworden ist, daß Voraussetzung für den Aufbau eines wirkungsvollen Luftschubes die verständnisvolle Mithilfe der gesamten Bevölkerung ist. Der zivile Luftschub dient dem Zwecke jedes Einzelnen, seiner Familie, seines Betriebes, seines gesamten Vermögens. Wer die Luftschubarbeit beiträgt zum Reichsluftschub oder durch eine Spende unterstützt, fördert seine eigene Sicherheit. Er leistet gleichzeitig eine hohe nationale Pflicht. Am 22. Juni findet die Ziehung der Luftschub-Lotterie statt, der Sachwerte im Werte von RM 50.000.— ausgesetzt. Der Höchstgewinn beträgt RM 15.000.—. Alle werden auf Wunsch mit 90% in bar ausgezahlt. kostet RM 0,50. Am Reinertrag ist der Reichsluftschub beteiligt. Wer ein Los kauft und für den Absatz wirbt, dient einem nationalen Ziel und sichert sich eine gute Gewinnchance.

Fahrgelderermäßigung bei Reisen mit Kraftposten. Landbund beabsichtigt, im Rahmen der Hitler-50.000 aus den großen Städten stammenden, üblichen und erholungsbedürftigen Kämpfern Verbände kostenlosen Erholungsurlauben in des Reichs-Landbundes auf dem Lande. Dieser Erholungsbedarf wird von der Kraftpost für die Zeit der Abwicklung der in der Einfahrt zu ihrem Gastgeber und bei der Kraftpost eine Fahrgelderermäßigung gewährt.

Rundfunkteilnehmer am 1. Juni. Die Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 4553380 gegenüber 4555426 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai eine Teilnehmer eingetreten. Der Rückgang Sommerabmeldungen zurückzuführen. Mai dieses Jahres nur etwa ein gleichem Monat des Vorjahres. Die Teilnehmer befinden sich 535827 Rundfunkgebühren erlassen sind, gegen 535827. Die Zahl der gebührenbefreien Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 11035 zurückgegangen.

ten Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 11035 zurückgegangen.

Fahrgelderermäßigung für Arbeitsdienstwillige bei Benutzung von Kraftposten. Die bisher den Arbeitsdienstwilligen bei der ersten Einfahrt mit Kraftposten zum Arbeitsdienstlager und bei der späteren Rückfahrt zugestandene Fahrgelderermäßigung von 50 v. H. wird jetzt auch bei Urlaubsreisen der Arbeitsdienstwilligen mit der Kraftpost gewährt.

Salver

—): Der Kampfband des gewerblichen Mittelstandes Ortsgruppe Salver trat gestern Abend zu einer Mitglieder-versammlung im Saale von Fassbender zusammen. Der bisherige Vorsitzende Menke begrüßte die sehr zahlreiche erschienenen mit den Einführungsworten: Der Mittelstand ist erwacht; noch nie sei in der alten Mittelstandsvereinsung eine so zahlreiche besuchte Versammlung zu verzeichnen gewesen. Er deutete das als ein Zeichen freudig zunehmender Mitarbeit. Innerhalb der kurzen Zeit seit der Auflösung der hiesigen Mittelstandsvereinsung bis heute sei in der hiesigen Ortsgruppe des Kampfbandes allerdings noch nicht viel Positives geleistet worden. Es sei alles noch im Werden. Zunächst sei ja auch erst mal nötig, daß der Staat fertig ausgebaut und gefestigt werde. Erst dann könnte auf ganzer Linie auch an den Aufbau der einzelnen Berufsgruppen gedacht werden. Vor allem aber möge sich jeder vor Augen halten, daß der Kampfband nicht dazu da sei, für den einzelnen Vorteile herauszuholen. Seine Aktionen seien immer nur unter dem Gesichtspunkt „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu fassen. Er leiste aber in der Hauptsache die Vorarbeit für den kommenden Standestaat, der wahrscheinlich bis zum Frühjahr n. J. fertig dastehen. Alle Sonderaktionen, die nicht von oben her diktiert würden, seien zu unterlassen, insonderheit auch solche gegen die Konsumvereine, die ja nicht deshalb bekämpft würden, weil sie eine Konkurrenz, sondern weil sie die stärkste Stütze des Marxismus darstellten. Es gehe nicht an, sie einfach kurzerhand aufzulösen. Dadurch würden viele Volksgenossen nur geschädigt werden. Bisherhand sei nach dieser Richtung ja schon erreicht, daß sie weder neue Mitglieder aufnehmen, noch neue Filialen eröffnen dürfen. Allen Kampfbandmitgliedern, die auch Mitglieder des Konsumvereins sind, sei dringend zu empfehlen, so schnell wie möglich auszutreten. Alsdann übergibt Vorsitzende Menke den Vorsitz dem Pg. Max Schäfer, der sich etwa mit folgenden Worten äußerte: Durch meinen langjährigen Kampf als NS. bin ich gewohnt, mich auf den Posten zu stellen, wo ich durch meinen Führer hingestellt werde, und so verspreche ich auch als Ortsgruppenleiter des Kampfbandes des gewerblichen Mittelstandes hundertprozentig meine Pflicht zu tun, nach dem Wahlspruch: Ich bin geboren, deutsch zu fühlen. Ich erwarte von sämtlichen Mitgliedern, insbesondere von den Amtswaltern, sich ebenfalls für das vor uns gesteckte Ziel einzusetzen, nicht bloß Parteimitglied oder Mitglied des Kampfbandes, sondern im besten Sinne des Wortes Kämpfer zu sein. Vielfach würde behauptet, der Kampfband sei ein Ableger der Wirtschaftspartei. Dem ist nicht so. Wir sind eine rein NS. Untergliederung der politischen Partei; deshalb ist es nötig, daß ein gemeinsames Hand-in-Handarbeiten mit der politischen Ortsgruppe stattfindet. Der Kampfband werde wahrscheinlich nicht seinen Namen behalten, sondern später umbenannt werden in NS. deutscher Wirtschaftsbund. Die Mitglieder sollten sich unterordnen und Disziplin üben, damit der Kampfband das werde, was er sich vorgenommen: die SA. der Wirtschaft. — Vors. Schäfer stellte dann die Amtswalter des Vorstandes vor: Hugo Brode als Schriftwart, Christian Weltke als Kassierer, A. Laumer als Pressewart und C. Menke als Beisitzer. — Die Ortsgruppe ist aufgeteilt in sog. Zellen und Blocks, deren Leiter folgende sind: für Ehringhausen: Ernst Eider; für Grünbaum: Karl Kretzing; für Carthausen: Ludwig Johann; für Salver, Kronprinzengasse: Karl Wippermann; Frankfurterstr.: Adolf Graemer jr.; für Eichholz: Wihl. Buchhaus; für Frankfurter, Amtsstraße: Ernst Bergmann; für Kronprinzengasse, Südstr. und Kirchplatz: Otto Simon. — Dann wurde über Bestrebungen gesprochen, nach Salver ein Arbeitsdienstlager zu bekommen; die Angelegenheit wurde vorläufig noch zurückgestellt, um zunächst einige grundsätzliche Klärungen herbeizuführen. — Beisitzer Menke hat bei der Handelskammer einen Antrag eingebracht, für offene Ladengeschäfte des Sonntags nach dem Kirchgang 2 Stunden freigegeben. Man hofft die Sache in Anbetracht der Besonderheit unserer ländlichen Gegend durchzubringen. Die Mitgliederpersone ist wegen der vielen Neuaufnahmen und der damit verbundenen Mehrarbeiten bis zum 22. Juni verlängert worden. — Es wurde der Wunsch ausgedrückt, gegen das ungelegliche Hausierertum energischer Stellung zu nehmen, was auch besprochen wurde. — Noch manche Angelegenheiten untergeordneter Natur wurden besprochen. Es ergaben sich rege Aussprachen, an die sich viele Mitglieder lebhaft beteiligten. Zum Schluß wurde noch darauf verwiesen, daß den Mitgliedern kostenlos eine Beratungsstelle für Rechts- und Steuerfragen zur Verfügung stehe in Hagen, Potthoffstr. 35. — Nach einem packenden Schlusssatz schloß Vors. Schäfer mit einem dreifachen „Heil Hitler!“ die Versammlung.

—) Eine wohl nicht sehr häufig vorkommende Geweihebildung trägt ein vom Jäger Wihl. Heufelbach hierseits gestern Abend im Brenscheider Jagdbezirk erlegter Rehbock. Das Geweih besteht aus drei gleichlangen Stangen, die jede für sich aus einem eigenen Kronenknospe heraus gewachsen. Es ist eine seltene Jagdtrophäe, die inmitten der bereits vorhandenen einen Ehrenplatz einnehmen wird. Weibsmannsheil!

—) **Überbrücke.** Im Steinbruch der Firma Jakob Seipel ereignete sich am gestrigen Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte Arbeiter L. wurde plötzlich von herabstürzenden Felsmassen verschüttet. Der Bedauernswerte erlitt Quetschungen ernstester Art. Hauptsächlich wurden die Füße in Mitleidenschaft gezogen. Dr. med. Wieth-Brügge leistete die erste Hilfe und ordnete sofortige Ueberlieferung in das Ländenscheider Krankenhaus an.

ODOL-ZAHN-PASTA
ERPROBT BEWAHRT SPARSAM

Schalksmühle

—) **Zwecks Bildung eines Spielmannszuges** hatten sich auf Anregung des Landwehrvereins Vertreter desselben, des Turnvereins, der SA und des Stahlhelms im Hotel Müller eingefunden. Nach eingehender Aussprache unter der Leitung des 2. Vorsitzenden des Landwehrvereins

Robert Meisenholler kam der Beschluß zustande ein Trommler- und Pfeifenkorps ins Leben zu rufen, zu dessen Finanzierung sich die genannten Korporationen bereit erklärten. Der neue Spielmannszug soll eine selbständige Organisation bilden. Ob die übrigen Vereine als korporatives Mitglied beitreten oder ob die Vereine jeweils zu einer Veranstaltung einen entsprechenden Betrag zahlen können, bleibt einer näheren Regelung noch vorbehalten. Der 2. Landwehrvereins-Vorsitzende Robert Meisenholler wurde beauftragt die Bildung in Verbindung mit den anderen Vereinen weiter zu betreiben und näher zu regeln. Als Führer ist Wilhelm Streppel bestimmt worden, von dem Mitteilungen zum Beitritt entgegenkommen werden. Mit dieser Neugründung ist einer dringenden Notwendigkeit abgeholfen, wodurch sämtliche Vereine Befriedigung finden werden.

—) Bei dem im Vorjahre neugebauten **SOB-Wege**, welcher die Halberstraße mit der Hochstraße verbindet, ist nunmehr der Aufstiegsweg bei der Firma Joh. Stahl Nachf. von der oberen Halberstraße aus fertiggestellt worden. Es ist ein wirklich schöner Weg, der nicht nur von der hiesigen Bevölkerung gern begangen wird, sondern namentlich den hier zur Sommerfrische weilenden Fremden in höchstem Maße befriedigt. In Verbindung mit der SOB-Abteilung Dahlebrück sind im Bereich der beiden Abteilungen Rundwege geschaffen worden und durch Nummerierung kenntlich gemacht. Mit diesen Rundwegen sind Wanderstrecken geschaffen, die in verschiedenen Längen jedesmal in sich geschlossene Wanderungen um beide Ortschaften bzw. um jede einzelne Ortschaft ermöglichen.

Breckerfeld

—) **Die Not-Kreuz-Sammlung**, die am vergangenen Sonntag von der Freiwilligen Sanitätskolonne und mit Hilfe junger Mädchen durchgeführt wurde, hat ein erfreuliches Resultat ergeben. Leider waren die Witterungsverhältnisse nicht so günstig, wodurch die geplante Hausammlung nicht nach Wunsch durchgeführt werden konnte.

—) **Meister Reinecke.** In der vergangenen Woche wurde einem Landwirt von einem Fuchs 6 Hühner und ein Hahn geklaut. Schon des Osters hatte man den Dieb bemerkt, doch traute sich derselbe nie an den Stall heran. Eine günstige Gelegenheit wahrnehmend, ist es dem schlauren Fuchs doch gelungen, seine Beute zu erhaschen.

—) **Motorradunfall.** Auf der Straße Rönigsheide-Breckerfeld ereignete sich Sonntag nachmittag ein Motorrad-Unfall, indem ein über die Straße laufender Hund von einem schweren Motorrad überfahren und getötet wurde. Der Fahrer des Radus floh kopflos in den Straßengraben und blieb unverletzt. Die Beschädigungen an dem Motorrad konnten bald wieder beseitigt werden.

—) **Rache oder Scherz?** wurde einem hiesigen Wagenbesitzer angetan. In einer der letzten Nächte klingelte das Telefon. Der Autobesitzer wurde nach Hagen zu einer bekannten Wirtschaft gebeten, um eine Person nach Breckerfeld zu bringen. Dem Anruf wurde Folge geleistet. Doch als man in Hagen an dem Restaurant ankam, lag alles in tiefster Ruhe und als man um Aufklärung fragte, wußte man dort von nichts. Die Täter dieser Sorte Scherze müßten eigentlich ermittelt, und für den Schaden haftbar gemacht werden.

Kierspe-Bhf.

—) Die Ortsgruppe Kierspe des **Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Krieger** hielt im Hotel Pastan eine Mitgliederversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Willi Jünger gab der Versammlung zunächst die neuen Richtlinien der nationalen Regierung bekannt, nach welchen der Verband in Zukunft seine Arbeiten einrichtet. Nach diesen Bestimmungen muß mindestens jeden Monat eine Versammlung stattfinden. Diejenigen Mitglieder, die mit ihren Beitragszahlungen länger als 2 Monate rückständig bleiben, verlieren ihre Mitgliedschaft und damit auch ihre Rechte. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Kasse von den Mitgliedern Schürmann und Lüd geprüft und für stimmend befunden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Unter Verschiedenes beschloß man, im Juli d. J. einen Ausflug nach Schmüffel bei Meinerzhagen zu unternehmen.

—) Im Cramerischen Saale fand am Montag Abend ein **Militärkonzert** statt, welches vom Musikkorps der 6. Marineartillerieabteilung Embden unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister Bartholomäus ausgeführt wurde. Die Kapelle, die aus ihren früheren Konzerten bestens bekannt ist, hatte zahlreiche Besucher angelockt, sodaß der große Saal gut besetzt war. Mit militärischer Pünktlichkeit eröffnete die Kapelle um 20.15 Uhr das Konzert mit dem Flaggemarsch. Schon bei den ersten Darbietungen wurden die Matrosen mit tosendem Beifall belohnt, der sich im Laufe des Abends immer mehr steigerte, sodaß sich Obermusikmeister Bartholomäus zu zahlreichen Zugaben bereithalten mußte. Deutsche Märsche, Potpourris, Tänze usw. wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Es war eine Lust den Klängen dieser exakten Musik zu lauschen und bei manchem ehemaligen Soldaten wurden Erinnerungen längst vergangener Zeiten wach. Das Konzert erreichte gegen 11 Uhr sein Ende und wurde mit dem Horst-Wessel-Liede und dem Deutschlandlied beschlossen. Dann folgte ein gut besuchter Ball. Herrn Rud. Cramer kann für die Verpflichtung dieser vortrefflichen Kapelle nicht genügend gedankt werden und wäre zu wünschen, wenn der Bürgerschaft solche genussreiche Stunden öfter beschieden würden.

Meinerzhagen. Die Erstaufführung des Hebbelschen Volksschauspiels „Die Nibelungen“, die für den letzten Sonntag vorgesehen war, mußte wegen des anhaltenden Regens ausfallen. Die Erstaufführung des Schauspielers findet nunmehr an dem ersten schönen Sonntag statt.

Meinerzhagen. Turnhalle und Feuerwehrgeschäfte. Im Sitzungszimmer des Amtshauses fand eine Beratung zwischen dem Vorstand und dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Meinerzhagen und den Mitgliedern der Hallenbaukommission unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Kehler und in Gegenwart des Bürgermeisters Bedder statt. Der Vorsitzende unterbreitete einen Plan, wonach anschließend an die Turnhalle ein Feuerwehrgeschäft mit Wohnung gebaut werden soll, oder wenigstens vorzusehen sei. Von der Wehr wurde dieser Plan als undurchführbar bezeichnet, da zwischen dem Gebäude und der Lindeischen Beizung zu wenig Raum für Uebungszwecke vorhanden sei. Dem Plan der Wehr, ihr den Platz zum Bau eines Geräteschuppens zu überlassen, auf dem jetzt der Geräteschuppen des Turnvereins steht, war der Gemeindevorstand nicht abgeneigt. Die Wehr wurde aufgefordert einen Bauentwurf einzureichen. Ob die Ausführung dieses Planes sofort vorgenommen werden kann, hängt von der Finanzierungsmöglichkeit ab, die von der Wehr geprüft wird. — Dem Turnhallenbau steht also nach dieser jüngsten Unterredung nichts mehr im Wege, da auch mit dem Turnverein alles in Güte geregelt wurde.

Lüdenscheid. Unfälle und Sachbeschädigung. In einer Gaststätte fiel ein Besucher eine Treppe hinab und trug dabei eine Gehirnerschütterung und eine Kieferverletzung davon. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bewusstlos darniederliegt. — Ein Gast, der aus einer Gaststätte verwiesen wurde, rächte sich dadurch, daß er an diesem Hause und auch am Nebenhause Fensterscheiben einschlug. Dabei verletzte er sich schwer an der Hand und wurde auf der Polizeiwache zunächst verbunden. Darauf mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben. — Hauptmann Ranocha von der Schutzpolizei in Bochum, der seit einigen Monaten nach hier zur Dienstleistung abkommandiert war, ist von seiner Behörde wieder nach Bochum zurückberufen worden, da er dort nicht länger entbehrt werden konnte. — Diebe drangen in das Kontor einer Fabrik an der Hochstraße ein, durchwühlten alle Verhältnisse, die unverschlossen waren, brachen aber verschlossene nicht auf. Mitgenommen wurde nichts. — Bei einer anderen Fabrikfirma an der Hochstr. gelangten die Diebe in die eigentlichen Fabrikationsräume und entwendeten einem Arbeiter einen neuen, blauleinenen Anzug, einem anderen Arbeiter eine Weste.

pn. Hagen. Von Papen auf der Hohenjburg. Die Bismarckfeier auf der Hohenjburg, zu der der Westf. Bismarckbund seit mehr als 35 Jahren alljährlich aufruft, findet am 1. Juli statt. Die Bismarckgedenkreide hat in diesem Jahre kein Geringeres als Vizekanzler von Papen übernommen. Es ist mit einer gewaltigen Beteiligung zu rechnen, zumal auch die vaterländischen Verbände mit Fahnen und Abordnungen vertreten sein werden. Nach dem Festakt am Hohenjburgdenkmal ist Vorbeimarsch der Vaterländischen Verbände.

Hagen. Erster Arbeitsdienstappell Westfalen-Süd in Hagen. Am Sonntag fand in Hagen der erste Arbeitsdienstappell des Gaues Westfalen-Süd statt. Vormittags 9 Uhr marschierten die einzelnen Arbeitswilligen auf der Springe zum Feldgottesdienst auf, an dem auch große SA-Abteilungen teilnahmen. Nach einem Gruß des Gaueinsatzführers Krichbaum an den Führer Reichskanzler Adolf Hitler sprach zu den Protestanten Pastor Stein und zu den Katholiken Vikar Walperz. Nach dem Liede „Großer Gott wir loben dich“ nahm Kreisführer Oberbürgermeister Vetter nach einer Ansprache die Weihe der Fahnen vor und überreichte sie dem Gauführer, der sie seinerseits den einzelnen Abteilungsführern übergab. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung auf der Springe. — Mittags fand dann ein großer Propagandamarsch des Arbeitsdienstes durch verschiedene Straßen der Stadt statt, an dem ebenfalls große SA-Abteilungen teilnahmen. Auf dem Neumarkt nahm Gauführer Polizeipräsident Schepmann den Vorbeimarsch ab, der ungefähr eine Stunde dauerte. — Am Abend fand dann in der Stadthalle eine große Kundgebung für die Idee des Arbeitsdienstes und der Arbeitsdienstpflcht statt. Es sprachen nach einleitenden Worten des Gaueinsatzführers Krichbaum der Bezirksführer Zimmermann, der die Grüße des verhinderten Staatssekretärs Oberst a. D. Hierl überbrachte, sowie der Gauleiter Wagner und der Reichstagsabgeordnete Emil Stürz über die ideelle, wirtschaftliche und politische Bedeu-

tung des Arbeitsdienstes und der Arbeitsdienstpflcht. In allen Ansprachen kam die Forderung des Nationalsozialismus nach der Einführung der Arbeitsdienstpflcht, der jeder Deutsche ohne Ausnahme, ob arm oder reich, unter gleichen Bedingungen unterworfen sein soll, zum Ausdruck. Die eindrucksvolle Kundgebung schloß mit dem Horst-Wessel-Lied.

pn. Hagen. Der neue Leiter des Arbeitsamts Hagen. Zum kommissarischen Vorsitzenden des Arbeitsamtes Hagen ist der bisherige Vorsitzende des Arbeitsamtes Stolp, Oberregierungsrat Dr. Vinke, bestellt worden.

pn. Voerde. Reh vom Straßenbahnwagen überfahren. Schon oft haben Straßenbahnfahrer bemerkt, daß auf der Fahrt Hagen-Voerde im Hagerbach mehrere Rehe friedlich äßen, ungeachtet, daß die Straßenbahn in nächster Nähe vorbeifährt. Nicht selten kam es vor, daß die Tiere auch den Straßenbahnramm betraten, jedoch der Fahrer langamer fahren mußte. Jetzt wurde die Zutraulichkeit einem Rehbock zum Verhängnis, denn er wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren.

pn. Milspe. Grundsteinlegung der Siedlerkameradschaft. Die Siedlerkameradschaft hatte zu einer Grundsteinlegung der geplanten 10 Doppelhäuser in der Egge eingeladen. Nach einer Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden W. Zimmerbeul, gab er den Inhalt der Urkunde für den Grundstein bekannt. Im Anschluß daran sprach Dr. Albano Müller-Schwelm über Zusammenarbeit, Einigkeit und Selbstlosigkeit an diesem Siedlungsunternehmen. Anzuerkennen sei, daß die Idee, sich durch die Arbeitslosigkeit nicht niedergelassen zu lassen, zur Tat geworden sei. Nach der Ansprache tat Dr. Müller die ersten Hammerschläge mit den Worten: Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf. Der Vorsitzende Zimmerbeul begleitete seine Hammerschläge mit den Worten: Wir Siedler versprechen dir, Stein, fleißig zu arbeiten, vorwärts mit Gott, dann geht es aufwärts. Gemeindevorsteher Dedede und Beigeordneter Strack jr. in Vertretung des Bürgermeisters Ulemann überbrachten Grüße und Glückwünsche der politischen Gemeinde Milspe. In seinem Schlussworte gedachte der Vorsitzende des Führers Adolf Hitler und endete mit Siegfried.

Wuppertal. Unglaubliche Zustände in einer Molkereigenossenschaft. Magermilch läuft in die Wupper. — Butter zentnerweise schlecht geworden. Unerhörte Vorgänge sind im Betrieb der hiesigen Molkereigenossenschaft aufgedeckt worden. Es wurde in letzter Zeit mehrfach beobachtet, daß das Wasser der in der Nähe der Molkerei vorbeifließenden Wupper zu gewissen Stunden eine milchige Färbung annahm. Bei der daraufhin vorgenommenen Kontrolle des Betriebes wurde festgestellt, daß die Magermilch der Molkerei in die Wupper abgelassen wurde. Außerdem fand sich in der Molkerei eine Menge verdorbener Butter vor. Der Kampfbund hat sich sofort des Falles angenommen und eine strenge Untersuchung des Geschäftsbetriebes der Molkerei veranlaßt. Der Molkereiverwalter und sein Gehilfe wurden sofort entlassen und der gesamte Vorstand und

Aufsichtsrat zur Verantwortung gezogen. 7 Zentner verdorbener Butter wurden von der Polizei beschlagnahmt. Es sollen weitere Mengen unbrauchbare Butter beseitigt worden sein. Die unverantwortlichen Zustände in der Molkerei haben eine große Erregung in der Bevölkerung ausgelöst, die sich besonders gegen den geschäftsführenden Vorstand und den Aufsichtsrat richtet. Auf Veranlassung der NSDAP sind dem Vorstand vier ihrer Mitglieder zugewiesen worden, um bei der Neuorganisation des Betriebes mitzuwirken.

Was man noch wissen muß.

Zulassung der NS. Kriegssopferversorgung zur Prozessvertretung vor den Arbeitsgerichten.

Berlin. Im Reichsanzeiger wird, wie amtlich mitgeteilt wird, demnächst eine neue Verordnung über die Zulassung der Nationalsozialistischen Deutschen Kriegssopferversorgung e. V. E. B. Berlin, zur Prozessvertretung vor den Arbeitsgerichtsbehörden veröffentlicht, wonach die Organisation ihre Mitglieder vor den Arbeitsgerichten vertreten kann.

Das Horst-Wessel-Lied mit unterlegtem Text in Bayern verboten.

München. Das Horst-Wessel-Lied ist neben dem Deutschlandlied im Kampf um die nationale Erhebung zum Nationallied geworden. In letzter Zeit wurde nun die Wahrnehmung gemacht, daß das Lied mit unterlegtem Text gesungen wird. Der politische Polizeikommandeur Bayerns verbietet daher das Singen des Horst-Wessel-Liedes mit einem anderen Text.

Neuer mazedonischer Doppelmord in Sofia.

Sofia. In Sofia wurde ein Schuster und sein Gehilfe erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß beide, die mazedonische Kommunisten waren, erschossen worden sind. Der Doppelmord wird als Abwehrmaßnahme der nationalen Mazedonierorganisation betrachtet.

Verbot der Einfuhr von Faustfeuerwaffen.

Berlin. In den letzten Monaten ist der deutsche Markt mit ausländischen Revolvern und Pistolen überschwemmt worden. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit kann die hemmungslose Einfuhr solcher Waffennengen nicht länger geduldet werden. Der Reichsminister des Innern hat daher die Einfuhr von Faustfeuerwaffen aus dem Auslande verboten.

Bodelschwingh-Kundgebung in Lübeck verboten.

Berlin. Nach einer Mitteilung der Kanzlei des Reichsbischofs ist eine für den kommenden Freitag in Lübeck vorgesehene Kundgebung für D. von Bodelschwingh wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit von der Lübecker Polizei verboten worden.

NSDAP-Mitglieder können erst nach halbjähriger Mitgliedschaft Parteimitglieder werden.

Berlin. Wie der Preussische Pressedienst der NSDAP meldet, können Angehörige der NSDAP auf Grund einer parteiamtlichen Verfügung in Zukunft ihre Mitgliedschaft zur NSDAP erst beantragen, wenn sie nachweislich mindestens ein halbes Jahr der NSDAP angehört haben.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgegangener unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern

herzlichsten Dank.

Geschwister Halverscheid.

Gemeinde Halver.

Die Reichsregierung hat zum

„Fest der Jugend“

aufgerufen. Teilnehmer sollen alle deutsche Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Mäherverbände und sonstigen nationalen Vereinigungen (SA, SS, Stahlhelm, Kriegerbündel, Hitler-Jugend usw.).

Zur Begehung der Vorbereitungen laden wir die Schulleiter und Führer der vorgenannten Verbände und Vereinigungen auf Donnerstag, den 16. Juni ds. Jrs., nachm. 6 Uhr in den Sitzungssaal des Amtshauses ergebenst ein.

Halver, den 13. Juni 1933.

Der Bürgermeister. Der k. Gemeinde-Vorsteher.

Ver. Turn- u. Spielvereine Halver e. V.

Donnerstag, 15. Juni, abends 7 Uhr in der Turnhalle Radio-Übertragung des Hörspiels

„Jahn“

aus Anlaß des 15. deutschen Turnfestes in Stuttgart aufgeführt. Jeder deutsche Junge, jedes deutsche Mädchen, muß diese Übertragung hören.

Alle, auch Mitglieder anderer Vereine, sind herzlich eingeladen.

Sitzgelegenheit. Eintritt frei.

Der Turnrat.

Gebrauchte Schreibmaschine

günstig abzugeben.

Wilh. Bell jr., Halver.

Reitabteilung Halver.

Zum Turnier in Berg-Gladbach

am 18. Juni mittags 12 Uhr ab Otto Thiemann freie Wagenfahrt. Mitglieder haben sich bis Freitag, den 16. 6. abds. 6 Uhr beim Schriftführer anzumelden. Der Vorstand.

Düngemittel!

Frisch eingetroffen und auf Lager wieder vorrätig:

Ammoniak-Superphosphat 9x9, Ammoniak-Superphosphat 5x10, Am. Su. Ka. 5x8x12, Sulfat-saures Ammoniak, Feunafalpete, Nitrophoska II, Katmit.

C. Zimmermann, Dhl.-Rönsahl, Telefon Nr. 211 Rönsahl.

Wenn Baby sein Breichen bekommt—

muß sein Geschirr vor Sauberkeit blinken. Dann schmeckt's ihm doppelt so gut! Deshalb Reinigen Sie seine Tellerchen, Näpfchen und Löffelchen mit dem wundervollen **IMI**! Eine heiße **IMI**-Lösung macht alles Geschirr nicht nur blitzblank, sondern auch geruchlos. So wie es für Baby sein muß!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel **IMI** für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Die National-Versammlung von Potsdam RM. 1

Der Tag von Potsdam 1

Mit Adolf Hitler durch Kampf zum RM. 1

Hitler, wie ihn keiner kennt. 2

Das braune Heer. 2

Adolf Hitler, Mein Kampf, 2 Bde. in 1 B RM. 7

Sommerfeld, Hermann Göring . . . 1

Reitmann, Horst-Wessel-Leben und -Ster RM. 2

Manfred Freiherr von Richthofen, Der Kampflieger RM. 2

Hermann Löns, Das Deutsche Buch „ 2

Hermann Löns, Im flammenden Morgen RM. 4

vorrätig in der Buchhandlung:

Wilh. Bell jr., Halver

Anteiliger Preisbericht der Kölner Produktbörse.

Köln, 13. Juni.

Es bedeutet Kg.-Moggen, F.-Butter, W.-Winter, S.-Sommer.

Weizen, rhein. 74 kg 20,25	Weizenfl. 8,25—9,25
Weizen ausl. 24,50—26,75	Roggenfl. 7,75—8,25
70—71 kg 16,80	Gerste 11,50—11,60
Moggen nordb. 19,85	Leinöl 11,85—12,00
Moggen ausl. 15,00—15,25	Erdnöl 11,75—11,85
Gafer bießer 5,00—5,25	50 Brz 12,15—12,25
Gafer nordb. 46 Brz 8,50	Schmalz 10,50—10,75
Gafer ausl. 10,50—10,75	Palmfett 10,50—10,75
F.-Gerste ausl. 16,50	Erdnöl 11,75—11,85
S.-Gerste inl. 17,60—18,00	Rohmehl 6,10—6,75
Weizen inl. 20,75	Wieseneheu 5,30—5,60
Weizen ausl. 22,00	Reis 7,40—8,00
Weizenmehl inl. 27,00	ausländisches 1,40—1,45
Rhein-Weizenmehl m. 28,00	gepr. neu 1,85—1,40
Moggenmehl 20 Brz inl. 23,00	gepr. alt 1,25—1,35
20 Brz m. ausl. 24,75	
Moggenmehl inl. 20,00—20,50	
ausländisch 21,00—21,50	

Kölner Kartoffelnotierungen vom 13. Juni.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln 1. Qualität (Industrie) 3,00, rheinische und pfälzische Industriekartoffeln 2,80.

Kölner Butternotierungen vom 13. Juni.

Butter (inländische) Erzeugerpreis für 100 Kilogramm ab Verladestation ohne Verpackung. 1. Qualität 236, 2. Qualität 236. Tendenz: fest.

Kölner Börse unverändert.

Die Kölner Börse eröffnete unverändert still, doch war die Stimmung nicht unfreundlich und die Mehrzahl der Aktienwerte lag gut gehalten. Kurzmäßig waren kaum Veränderungen festzustellen. Farben lagen mit 134/4 behauptet. Von Montanwerten gab nur Harpener 1/2 Prozent und Phönix 1/4 Prozent nach, die übrigen waren ziemlich unverändert. Elektrowerte uneinheitlich. Reichsbank unverändert fest. Der Rentenmarkt war geschäftlos bei allgemein leicht nachgebender Tendenz.

Kölner Effektennotierungen vom 13. Juni.

Basalt Linz —	Schudert 113 1/2
Bonner Berg 50	Stollwerck —
Perleberg 119 1/2	Commerzbank 51
S. G. Farben 134 1/2	Reichsbank 139 1/2
Gelektroenergie 63 1/2	Willy 210
Mannesmann —	Colonia Rüd 191

Frontlechnam keine Kölner Börse.

Köln, 14. Juni. Der Börsenvorstand der Kölner Wertpapierbörse teilt folgendes mit: Am Donnerstag, dem 15. Juni 1933 (Frontlechnam), fällt die Börsenversammlung der Wertpapierbörse aus.

Visitenkarten

ein schönes Geschenk

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Ohne Aufwachen müß. Reinigen

Luhns

Einmal versucht, es ist neu man ist im Guten!

Frau M. P. in Gl. schreibt: Bin mit Luhns Wasch-Extrakt sehr zufrieden. Werde LUHNS überall empfehlen. Habe früher . . . gebraucht, aber immer Fleck in der Wäsche gehabt.

23 Pfennig

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf LUHNS-SEIFEN noch um 24 Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf allen LUHNS-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS-LOHN